

GWÖ fordert klare Prioritäten

Neues Klimaschutzprogramm: Jetzt konsequent handeln

Berlin, 14. Januar 2026 - Bis Ende März muss die Bundesregierung ein neues Klimaschutzprogramm vorlegen. Aus Sicht der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) bietet sich damit eine entscheidende Chance: Klimaschutz, Industriepolitik und soziale Verantwortung konsequent zusammenzudenken, statt weiter an einem System festzuhalten, das fossile Strukturen subventioniert und wirksame Transformation bremst.

Noch immer verzerren fossile Subventionen den Markt, binden öffentliche Mittel und behindern Investitionen in erneuerbare Energien, Elektrifizierung und Energieeffizienz. Ein zukunftsfähiges Klimaschutzprogramm muss hier ansetzen und klare Prioritäten setzen: weniger klimaschädliche Fehlanreize, mehr gezielte Investitionen in nachhaltige Wertschöpfung.

Die GWÖ plädiert für ein integriertes Vorgehen, das ökologische Wirksamkeit mit sozialer Gerechtigkeit verbindet. Klimaschutz darf nicht isoliert gedacht werden, sondern muss Teil einer umfassenden Wirtschaftsstrategie sein, die Resilienz stärkt, Innovation fördert und gesellschaftlichen Zusammenhalt sichert. Dazu gehören verlässliche Rahmenbedingungen für Unternehmen ebenso wie klare politische Zielbilder.

Zahlreiche gemeinwohl-orientierte Unternehmen zeigen bereits heute, dass ambitionierter Klimaschutz wirtschaftlich tragfähig ist. Sie investieren in Effizienz, erneuerbare Energien und faire Lieferketten – nicht aus Zwang, sondern aus Verantwortung. Ein wirksames Klimaschutzprogramm sollte diese Vorreiter stärken, statt sie durch inkonsistente Politik auszubremsen.

Die Gemeinwohl-Ökonomie fordert die Bundesregierung daher auf, das Klimaschutzprogramm als strategisches Steuerungsinstrument zu nutzen: für den Ausstieg aus fossilen Abhängigkeiten, für eine konsequente Ausrichtung auf erneuerbare Energien und für eine Industriepolitik, die dem Gemeinwohl dient. Nur so kann Deutschland seinen Klimazielen gerecht werden – und gleichzeitig wirtschaftlich und sozial zukunftsfähig bleiben.

Über die Gemeinwohl-Ökonomie | ECO!nGOOD

Die international agierende Gemeinwohl-Ökonomie-Initiative nahm 2010 von Österreich ihren Anfang. Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) ist ein zukunftsorientiertes Wirtschaftsmodell, in dem das „Gute Leben“ für alle das oberste Ziel ist. Die GWÖ basiert auf folgenden Grundwerten: Menschenwürde, Ökologische Nachhaltigkeit, Solidarität und soziale Gerechtigkeit, Mitentscheidung und Transparenz. Das Herzstück der Gemeinwohl-Ökonomie ist die Gemeinwohl-Bilanz. Sie ermöglicht Unternehmen einen systematischen 360-Grad-Blick auf ihr Handeln. Das Ergebnis wird in einem transparenten Punktesystem dargestellt. Die Gemeinwohl-Bilanz ist als weltweit erster Nachhaltigkeitsstandard konzipiert und macht den Beitrag eines Unternehmens zum Gemeinwohl vergleichbar und Fortschritte bewertbar.

Fünf Gruppen von Interessengruppen werden berücksichtigt: Lieferant*innen, Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen, Mitarbeitende, Kund*innen und das gesellschaftliche Umfeld. Die Initiative umfasst weltweit derzeit rund 5.000 Mitglieder in über 170 Regionalgruppen, mehr als 1.400 bilanzierte Unternehmen, Organisationen und Kommunen, die die Vision der Gemeinwohl-Ökonomie verbreiten, umsetzen und weiterentwickeln.

Rückfragen zur Gemeinwohl-Ökonomie

Pressekoordination
Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland
Sibylle Reuter
E-Mail: press-germany@econgood.org
<https://germany.econgood.org>